

Ein neues Gebäude für eine neue Stadt?

Text **Ulrich Brinkmann**



Die denkmalgerechte Grundinstandsetzung von Scharouns Staatsbibliothek am Berliner Kulturforum soll nach Plänen von gmp erfolgen. Eine streitbare Entscheidung, der im besten Fall Mut zur Veränderung zugrunde liegt.

Wettbewerbsjuries entwickeln oft eine seltsame Dynamik, mit seltsamen, für den Außenstehenden nicht immer nachvollziehbaren Resultaten. Erst vor zwei Wochen fragte sich Kollegin Landes auf diesen Seiten, warum gmp den Zuschlag für ein neues Schwimmbad in Leipzig erhalten haben, obwohl sich die Preisgerichtsbeurteilung wie ein einziger Mängelreport liest, während die Zweitplatzierten über den grünen Klee gelobt wurden. Nun haben gmp schon wieder das Glück der Tüchtigen gehabt und in einem ungleich ge-

wichtigeren Wettbewerb den Zuschlag erhalten – mit einer Arbeit, an der die Jury (Vorsitz: Volker Kurrle) kein gutes Haar lässt, während der Arbeit des zweitplatzierten Büros Chipperfield in fast allen Punkten applaudiert wurde. Was soll man davon halten? Eine Fehlentscheidung, mal wieder, oder endlich mal Mut zu einer wegweisenden Lösung statt Einigung auf eine Arbeit, die im Hauptstrom schwimmt?

Es geht um Scharouns Staatsbibliothek am Berliner Kulturforum, ein Denkmal des organhaften Bauens der 60er Jahre, das nun, nach Jahrzehnten in Betrieb, grundinstandgesetzt werden soll: denkmalgerecht, versteht sich. Und das vor dem Hintergrund einer schon vor 30 Jahren, mit dem Fall der Mauer, und dann noch mal vor zwanzig Jahren, mit der Eröffnung des debis-Areals und des Sony-Centers nebenan, grundlegend veränderten städtebaulichen Situation, die nun vor einem erneuten Wandel steht, mit dem Bau des Museums von Herzog & de Meuron gegenüber. Die im Grunde entscheidende Frage zur Beurteilung der Arbeiten musste also diese sein: Wie werten die Architekten das Drumherum? Wohin wird sich die Bibliothek künftig orientieren? Bleibt der Haupteingang im Westen, oder bekommt er im Osten, mit dem schon vor 25 Jahren von Renzo Piano angedachten neuen Zugang vom Marlene-Dietrich-Platz, ein gleichwertiges Gegenüber? Welche Publikumsattraktionen werden hier und dort angeordnet, um das mächtige Bücherschiff besser in der Stadt zu verorteten? Und wo beginnt dann eigentlich das intime, dem Leser vorbehaltene Reich der Stille?

Gerkan, Marg und Partner haben sich für eine unübersehbare Orientierung der Bibliothek hin zum Potsdamer Platz entschieden. Das auf der

Ostseite bislang angeordnete Großraumbüro wollen sie durch eine Cafeteria und ein neues Ostfoyer ersetzen, das sich mit zwei Eingängen zum debis-Areal öffnet: einmal im Norden durch den Schlitz zwischen Spielbank und Musicaltheater hin zum Marlene-Dietrich-Platz, einmal im Süden hin zum „Piano-See“. Eine neue Terrassenlandschaft soll der Bibliothek vorgelagert werden und die beiden neuen Eingänge zusammenfassen; der nördliche wird zudem von einem lautstarken Vordach markiert. Das eigentliche Foyer ist in der Verlängerung der beiden Eingänge entlang der Außenkanten des Grundrisses angebunden, die seit Jahren abgesperrte Südtreppe hinauf in die Wandelhalle soll reaktiviert werden. Scharounsche Originalstücke wie die Milchbar und die Garderoben sollen denkmalgerecht modernisiert werden, der im Foyer stehende Veranstaltungssaal einen neuen Zugang erhalten und außerdem nach oben, gen Lesesaal, auf zwei Geschosse gestreckt werden. Die Zugangskontrolle wollen gmp nach oben ver-

Realisierungswettbewerb

1. Preis (53.000 Euro) gmp Generalplanungsgesellschaft, Berlin

2. Preis (33.000 Euro) David Chipperfield Architects, Berlin

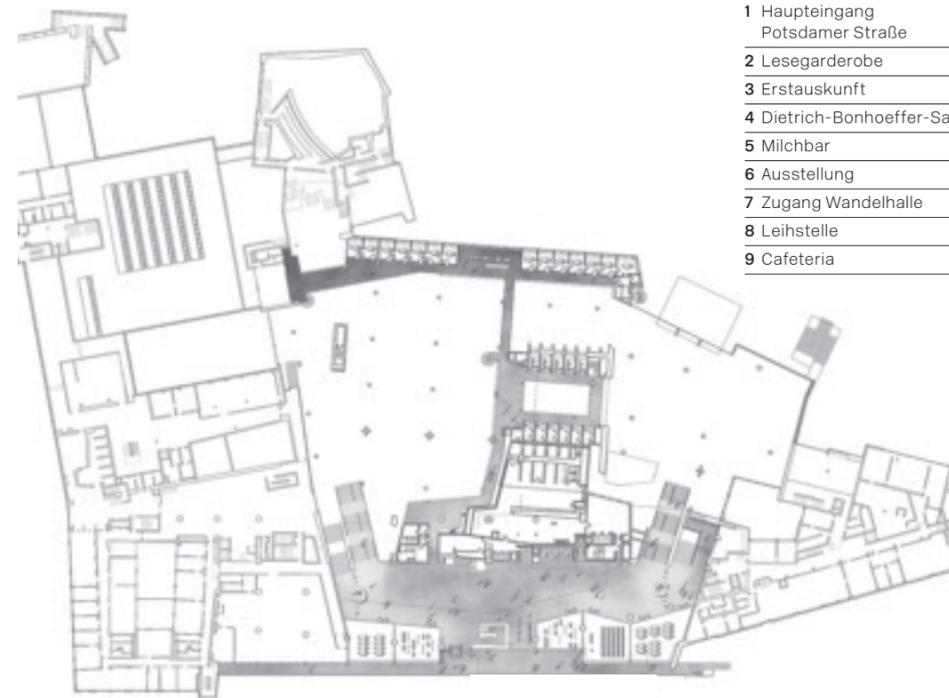
Anerkennungen (je 23.000 Euro) Grüntuch Ernst, Berlin; heneghan peng architects, Berlin/Dublin, mit adb Ewerien und Obermann, Berlin, und SHS Architekten, Berlin

Jury

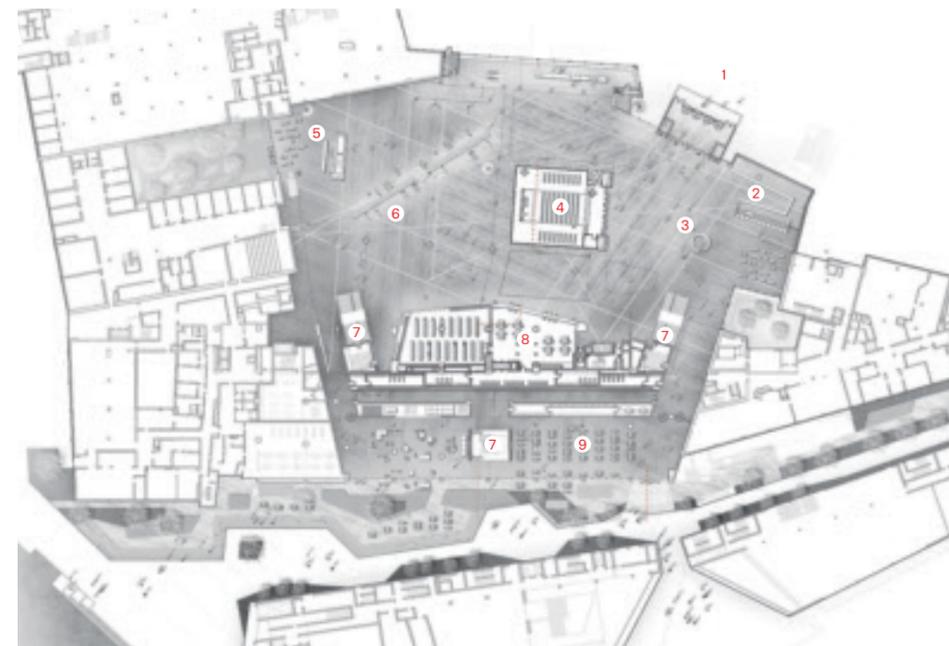
Winfried Brenne, Rebecca Chestnutt, Donatella Fioretti, Susanne Gross, Volker Kurrle (Vorsitz), HG Merz, Hermann Parzinger, Barbara Schneider-Kempf, Christine Hammann, Ingo Mix, Petra Wesseler

Auslober

Stiftung Preußischer Kulturbesitz, vertreten durch Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)



- 1 Haupteingang
Potsdamer Straße
- 2 Lesegarderobe
- 3 Erstauskunft
- 4 Dietrich-Bonhoeffer-Saal
- 5 Milchbar
- 6 Ausstellung
- 7 Zugang Wandelhalle
- 8 Leihstelle
- 9 Cafeteria



1. Preis gmp haben einen völlig neuen Auftritt der Staatsbibliothek auf der Ostseite, zum Potsdamer Platz hin, entworfen und das Erdgeschoss frei gespielt – die Zugangskontrolle erfolgt künftig im ersten Obergeschoss. Foto: BBR/Jens Andreae, alle übrigen Abbildungen: Verfasser, Pläne im Maßstab 1:1500



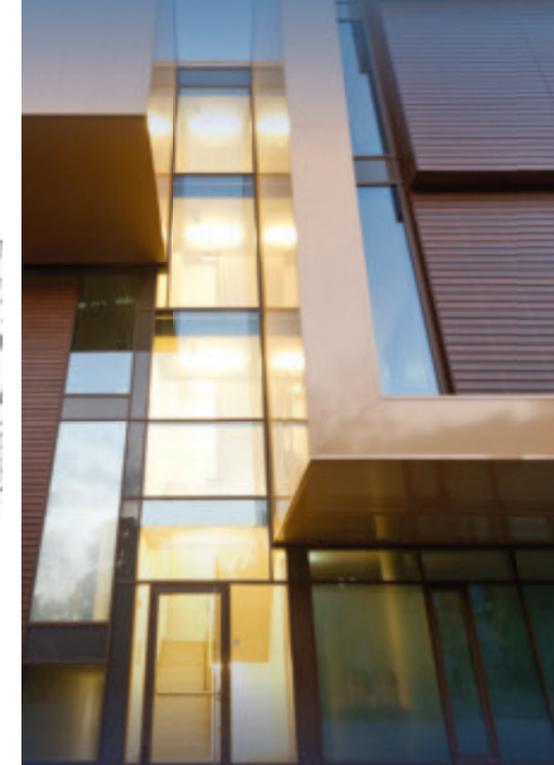
heroal

OBJEKT- / HAUS-TÜRSYSTEME

Flexibles Türsystem heroal D 72

Mit dem Türsystem heroal D 72 aus Aluminium für den Objekt- und Privatbau bietet heroal eine Systemvielfalt und technische Perfektion durch effiziente und einfache Profilbearbeitung, Bauteilreduzierung, Optimierung der Wärmedämmung und Einbruchhemmung sowie nahezu unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten.

Erfahren Sie mehr
www.heroal.de/architekten



EXKLUSIVE FARBEN

Beschichtung in den Les Couleurs®
Le Corbusier Farben möglich

International Urban Project Award

Im Rahmen des BAU Congress China wurde erstmals der International Urban Project Award (IUPA) verliehen. Der Preis ist eine Kollaboration der Bauwelt mit dem chinesischen Magazin World Architecture WA. Er ehrt Bauten, die weltweit in den vergangenen fünf Jahren entstanden sind und städtebaulich ihren Kontext bereichern.



Der Bibliotheksneubau Oodi von ALA Architects liegt einem Schiff ähnlich im Herzen von Helsinki. Er ist konzipiert als öffentlicher Raum im Warmen. Die Nutzungsvielfalt überzeugte die Jury des IUPA.
Foto: Tuomas Uusheimo

Oodi von ALA Architects (Bauwelt 5.2019) ist der erste Preisträger des International Urban Project Award (IUPA). Helsinkis 2018 eröffnete Stadtbibliothek komplettiert einen zentralen Platz.

Der IUPA, den die Bauwelt und das chinesische WA Magazine ausloben, wurde am 5. November erstmals auf dem BAU Congress China in Shanghai verliehen. Die von der Messe München und Jung gesponserte Ehrung ist Bauwerken angedacht, die durch eine gelungene Symbiose von Architektur und Städtebau hervortreten. Eine Auswahl internationaler Architektur-Akteure war aufgefordert worden, Projekte anderer für den Preis zu nominieren. Eine Jury, der auch Bauwelt-Chefredakteur Boris Schade-Bünsow angehörte, tagte im Oktober in Peking über mehr als 40 Einreichungen.

Neben dem ersten Preis wurden zwei Auszeichnungen verliehen. Diese gingen an „The Shed“, eine fahrbahre Ausstellungshalle in Manhattan von Diller Scofidio + Renfro (Bauwelt 11.2019) sowie an ein Nachbarschaftszentrum in Shenzhen, das „Nantou Old Town Preservation and Regeneration“ von Urbanus. Auf der Shortlist wurden zudem acht Projekte gelobt, darunter Sauerbruch Huttons „M9 Museum District“ in Mestre (Bauwelt 1.2019).

Zu ihrer Entscheidung ließ die Jury verlauten: „The Shed und Nantou sind Designexperimente, die sich in ganz besondere soziale und städtische Kontexte einfügen. Die Bibliothek in Helsinki jedoch spiegelt die Zielsetzung des IUPA genau wider: eine öffentliche Einrichtung, gebaut in einem allgemeinen städtischen Kontext aber mit herausragendem Design, das dem öffentlichen Leben Tag für Tag neue Bedeutung verleiht.“

Die BAU China wird von der Messe München organisiert und ist die führende Baumesse Asiens. Sie fand von 5. bis 7. November statt. **jl**

Preis

1. Preis (3000 Euro) Oodi Library, Helsinki, von ALA Architects, Helsinki

Auszeichnungen (je 1000 Euro) The Shed, New York, von Diller, Scofidio + Renfro, New York; Nantou Old Town Preservation and Regeneration, Shenzhen, von Urbanus, Shenzhen

Jury

Kristin Feireiss (Vorsitz), Michele Bonino, Cao Jiaming, Binke Lenhardt, Li Cundong, Boris Schade-Bünsow, Zhang Li

Auslober

Bauwelt, Berlin, World Architecture WA, Peking

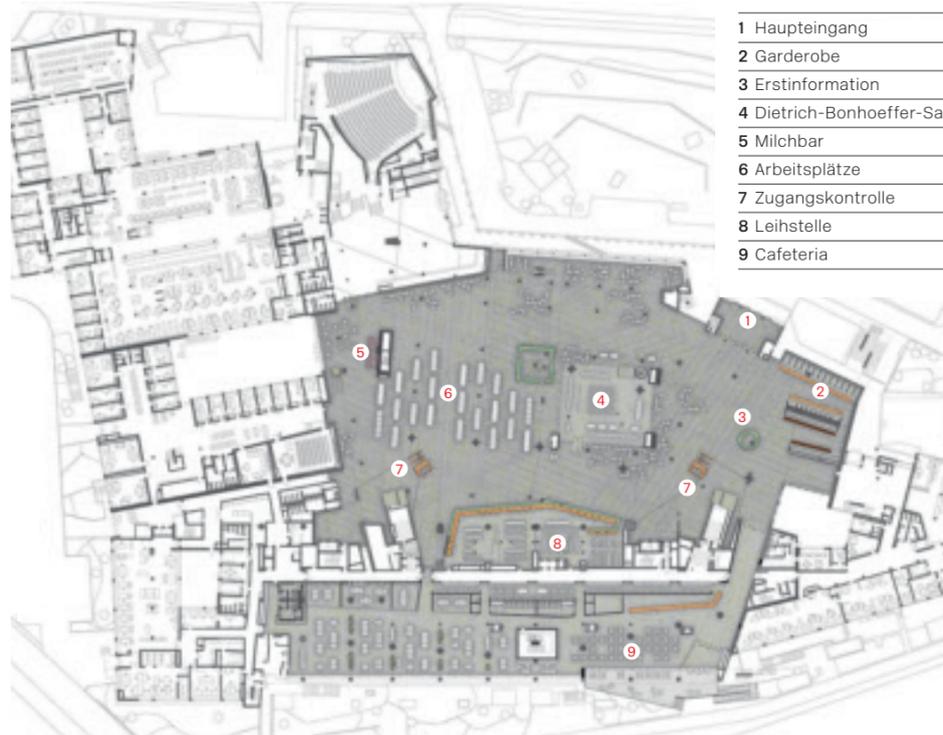
gen, in die Wandelhalle, um so den von Scharoun intendierten „offenen Bezirk“ im Erdgeschoss (wieder) herzustellen – im Grunde die einzige strukturelle Entscheidung, die in der Preisgerichtsbeurteilung bestätigt wird. Ansonsten üben die Jurorin harsche Kritik: Die Eingriffe ins Gebäude seien massiv, die neuen Zutaten gestalterisch fremd, die Leseterrassen auf der Ostseite nicht angemessen.

Wie es besser ginge, zeigt die Arbeit von Chipperfield Architects: Der Eingang im Osten wird als Nebeneingang herausgearbeitet, den nur der gewiefte Nutzer kennt und als Abkürzung zum S- und U-Bahnhof Potsdamer Platz nutzt, der Durchschlupf ins historische Foyer entsprechend unauffällig behandelt. Die bestehende Trennlinie von öffentlichen und kontrollierten Bereichen, Scharouns „Kordellösung“, wollen sie beibehalten und mit gläsernen Brüstungselementen verstetigen, in allen anderen Detaillösungen selbstbewusste Zurückhaltung üben – ein Entwurf, der den Preisrichtern keinen Anlass zu Kritik bietet, im Gegenteil: „entspricht der Scharounschen Eleganz“, „angemessen und effektiv“, „bescheiden, aber deutlich“, „sehr gut gelungen“, „gut gewählt“, „intelligent gelöst“, „extrem nachhaltig“, „eine gelungene Symbiose“, so die Reihe der Beurteilungen.

Eine Fehlentscheidung also, mal wieder? Oder doch der große Wurf, der mutige Schritt ins Ungewisse, mit allem Risiko, an der Berliner Realität oder am Scharounschen Bauwerk zu scheitern? Sympathischer ist wohl, zugegeben, der Ansatz von Chipperfield. Lust auf die kommende Veränderung, vielleicht sogar eine neue Rolle im Stadtraum aber verheißt tatsächlich eher die Arbeit von gmp. Möglich, dass sie nicht die beste Lösung für das Baudenkmal ist, für die Zukunft der Institution in diesem Gebäude, an diesem Ort aber könnte sie die bessere Wahl sein. Insofern: eine Entscheidung, die neugierig macht auf die Zeit nach dem Umbau.



- 1 Haupteingang
- 2 Garderobe
- 3 Erstinformation
- 4 Dietrich-Bonhoeffer-Saal
- 5 Milchbar
- 6 Arbeitsplätze
- 7 Zugangskontrolle
- 8 Leihstelle
- 9 Cafeteria



2. Preis Chipperfield Architects haben es verstanden, die geforderten Neuerungen bis zur Unkenntlichkeit bescheiden einzufügen. Pläne im Maßstab 1:1500



MAY 6-8, 2020
TIVOLI CONGRESS CENTER

PROGRAM HIGHLIGHTS OF THE 23RD BIBM CONGRESS IN COPENHAGEN

- Zero CO2 construction
- Circular economy
- New business models
- Sustainability
- BIM and precast – perfect partners
- Technical solutions for precast architecture
- Innovation workshop sessions

Be part of the congress as an exhibitor, congress participant or sponsor!

for more information visit
www.bibmcongress.eu



AROUND **70**
EXHIBITORS

FROM OVER **43**
NATIONS

MORE THAN **650**
PATRICIPANTS

AROUND **30**
SPEAKERS